Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 3 (1913)

Heft: 3

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Antwort.

Ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen diesen beiden Vorstellungen besteht wohl nicht. Sie gehen beide aus der Anschauung hervor, daß „das Blut die Seele" sei (5. Mose 12, 23), die mit elementarem Drang sich äußert. Auch das Blut des Gemordeten „schreit" um Rache (vgl. Rochholz, Deutscher Glaube 1, 54).

Zu dem Beispiel aus Simplicissimus wären Parallelen erwünscht.

Red..

Frage.

Um Mülhausen wird der folgende Reim sehr oft gesungen:

„|: Iwer dr Schwalmerain :|
Do fliege d'Brähme;
|: Un wenn sie däne sin :|
No sin si däne."

Ebenso hörte ich ihn vor einiger Zeit in der Variante:

„|: Iwer dr Haueſtein :|
Do fliege d'Brähme,
|: Und wenn sie däne sin :|
No sin si däne."

Ist der Reim auch in der Schweiz bekannt und können weitere Varianten angeführt werden? K. W.

Antwort.

Der Reim findet sich z. B. bei G. Züricher, Kinderlied und Kinderspiel im Kt. Bern (Zürich 1902), 48 Nr. 357; A. Brenner, Baslerische Kinder- und Volksreime (2. Aufl. Basel 1902), 73 Nr. 190; im Volksliedarchiv aus Stein a. Rhein. Die Mitteilung weiterer Fassungen wäre erwünscht. Hs. B.

Bücheranzeigen.

Meyer, A., Entstehung und Entwicklung des Weihnachtsfestes. 2. Aufl. Zürich (Gebr. Leemann & Co.) 1913. Preis: 1 Fr.

Die Leser des Korrespondenzblattes werden uns dankbar sein, wenn wir sie — zwar post festum — auf die eben in zweiter Auflage erschienene kleine Schrift des Zürcher Theologieprofessors aufmerksam machen. Wissenschaftlich durchaus zuverlässig und zugleich für jedermann ohne weiteres verständlich, faßt sie zu einem klaren und eindrücklichen Bilde zusammen, was die gelehrte Forschung, Useners und anderer, über Entstehung und Entwicklung unseres liebsten kirchlichen Festes ermittelt hat. Man sieht, wie in der alten Kirche die Feier von Christi Geburtstag allmählich aufkommt und aus welchen Gründen sie vom Epiphaniastage weg auf das Datum des 25. Dezember endgültig festgelegt wird. Dann aber erhält man auch Aufklärung über all die Sitten und Gebräuche mannigfaltigster Art, die besonders in germanischen Landen aus altem Heidentum einstens in das christliche Fest eindrangen und nun heute noch, trotz vielfältigster Wandlung, die Tage um Weihnachten für Groß und Klein beleben. W. A.

P. R. Kölner, Die Basler Fastnacht. Basel (Fr. Reinhardt) 1913.

Freunde des originellsten Basler Volksfestes werden sich gerne in der gediegenen, schön ausgestatteten Schrift informieren, wie es in früheren Jahren beim Fastnachtstreiben in Basel zugegangen ist. Der Verfasser hat keine Mühe gescheut, älteren Quellen aller Art für seine Erhebungen nachzugehen und hat auch für die ältesten Überlieferungen (15.—17. Jh.) eine i. J. 1896 erschienene Arbeit mit Erfolg benützt. Sein Hauptverdienst ist jedoch die eingehende Schilderung der Umzüge im 19. Jh. und ihrer historisch-persönlichen Anspielungen. Der Schrift sind zahlreiche interessante Abbildungen beigegeben. E. H.-K.

Gustav u. Friedr. Hegi, Tößtal und Tößtalbahn. Mit 85 Ill. Zürich (Orell Füßli) 1913. 8°. 2.—, geb. 3.—

Diese vortreffliche Monographie, die uns das viel zu wenig bekannte zürcherische Tößtal (Winterthur bis Wald) mit all seinen lieblichen Geländen und industriereichen Ortschaften in Wort und Bild vorführt, darf auch unsern Lesern warm empfohlen werden; enthält sie doch neben topographischen, geologischen, geschichtlichen, kirchlichen und wirtschaftlichen Schilderungen auch solche aus dem Volksleben: Neujahr, Bächtelistag, Lichtmeß, Fastnacht, Ostern, Erntefeste, Winternächte, Andreastag, Chrungelernacht, Silvester; Hochzeit, Tod und Begräbnis. Auch einiger Aberglaube hat Aufnahme gefunden, und schließlich sind auch die beiden tüchtigen Volksdichter Jakob Stutz und Jakob Senn nicht vergessen worden.

So bietet denn das Büchlein manchen wertvollen Stoff zur einheimischen Volkskunde; nur darf man die „Erklärungen" der Volksbräuche nicht zu ernst nehmen, wie z. B. die immer wiederkehrende „Göttin" Berchta, der sogar ein männlicher Gott Berchtold („mit Wuotan identisch") zur Seite gestellt wird, und die Deutung der am Bündelitag an den Rücken angehängten Papierpfropfen als Erinnerung daran, daß man „das Bündel schnüren mußte." Wir Volkskundler sind dankbar für die unscheinbarste Beobachtung aus dem Volksleben, ja wir sind sogar auf diese angewiesen, aber die Erklärungen, die entweder auf veralteten Mythologien oder auf ungenügendem Vergleichsmaterial beruhen, schenken wir den Beobachtern gerne. Weshalb wenden sie sich in diesen Dingen nicht mit Anfragen an dieses Korrespondenzblatt, das bereitwilligst Auskunft giebt? E. H.-K.

Jos. Bücheler, Volkstümliche Tanzweisen, für Klavier bearbeitet. Nr. 2 und 3. Je 50 Cts.

Zwei weitere Tänze, ein Ländler und ein Polka („Dörrofeschnitzli") sind zu den ersten hinzugekommen (s. „Schw. Volkskunde" 2, 8). Wir möchten unsre Leser ermuntern, den Herausgeber, er wohnt in Schwyz, in seinem lobenswerten Unternehmen durch Ankauf der billigen Blättchen zu unterstützen. E. H.-K.

G. Walter (Staatsarchivar), Die Orts- und Flurnamen des Kt. Schaffhausen. Schaffhausen (H. Meier & Cie.). 1912. Fr. 4.—

Ein erfreuliches Zeugnis dafür, daß sich auch in unserm Lande die bisher etwas läßig betriebene Flurnamenforschung zu regen beginnt. Vor uns liegt die Frucht jedenfalls jahrelanger Sammelarbeit. In praktischer (alphabetischer) Anordnung führt uns der Verf. die einzelnen Orts- und Flurnamen des Kt. Sch. vor, unter Beigabe der urkundlichen Formen und meist auch etymologischer Erklärungen, die durch eine wohltuende Sachlichkeit auffallen.

Diesem alphabetischen Verzeichnis geht eine Abhandlung über die sprachlichen Verhältnisse voraus, die freilich für eine zweite Auflage der Revision durch einen Fachgelehrten bedürfte, und ein kurzer Ueberblick über die Benennungsprinzipien (nach Personen, Tieren usw.). Möchte der Verf., der unterdessen leider gestorben ist, bald in andern Kantonen Nachahmer finden. E. H.-K.

Heimatschutz, Jahrg. VIII Heft 2

ist der malerischen Stadt Burgdorf gewidmet, deren Schönheiten in einem Aufsatz von R. Ochsenbein unter Beigabe von 12 Textbildern und einer farbigen Lithographie vorgeführt werden. Außerdem kommen Brücken, Brunnen und Gebäude aus Sarnen, Weinfelden und Dornach in guten und schlechten Beispielen zur Darstellung. Zwei Abbildungen aus Larden's Hausinschriftensammlung bilden den Schluß des schön ausgestatteten Heftes. Red.

R. H. Francé, Die Alpen. Eine volkstümliche Darstellung der Natur in den Alpen. Leipzig (Theod. Thomas). Ca. 40 Lief. zu 60 Pfennig.

Ein illustriertes Prachtwerk, von dem uns z. Z. 6 Lieferungen vorliegen, darf allen Freunden der Hochgebirgswelt aufs wärmste empfohlen werden. Die bis jetzt erschienenen Hefte, zunächst die geologischen Verhältnisse behandelnd, weisen neben einem gediegenen, populär-wissenschaftlichen Text eine Reihe vorzüglicher Illustrationen auf, die auch für die Folge nur das Beste erhoffen lassen.

Wir werden über den Fortgang des Unternehmens in diesen Blättern weiterberichten, sobald uns die Lieferungen einlaufen; zumal da in späteren Heften auch Volkskundliches zur Sprache kommt. E. H.-K.

Dr. Hans Freudiger, Die politisch-wirtschaftliche Entwicklung des Amtes Bipp. Balsthal (Buchdruckerei Dr. R. Baumann) 1912. 6 Fr.

Nicht jedes Amt der Schweiz wird das Privilegium haben, im Zeitraum von 8 Jahren zwei Spezialhistoriographen aufweisen zu können, wie das beim Amt Bipp der Fall ist. 1904 erschien Leuenbergers vortreffliche Chronik und nun wieder die vorliegende. Vom rein volkskundlichen Standpunkte aus hat Leuenberger mehr geboten, indem er manche interessante Volksbräuche aufgeführt hat (s. unsere Bibliographie im „Archiv für Volkskunde" X, 114). Bei Freudiger tritt das Volkskundliche gegenüber der politisch-wirtschaftlichen Entwicklung, die aber auf das Sorgfältigste ausgearbeitet scheint, zurück. Immerhin wird auch der Volkskundler in den Abschnitten über Rechtspflege, Land- und Viehwirtschaft, Handwerk, Ortsnamen manches aus seinem Gebiete finden. Mit Recht ist auf die großen Verdienste des Posthalters G. Ingold um die historische Sammlung in Wiedlisbach hingewiesen worden, deren volkskundlich reichhaltige Bestände auch dem Unterzeichneten Bewunderung abgelockt haben. E. H.-K.

Redaktion: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, Basel. — Verlag und Expedition: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Augustinergasse 8, Basel. Abonnement 3 Fr. jährlich.

Rédaction: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, Bâle. — *Administration:* Société suisse des traditions populaires, Augustinergasse 8, Bâle. Prix d'abonnement: 3 fr. par an.

Druck von Juchli & Beck, Zürich.